

## Offenbarung 3

Inhalt: Die Verantwortung dafür, das von Gott empfangene Leben nicht wieder zu verlieren, zeigt uns die Stellung des ersten und fünften Gemeinde-Engels  
Alles, was sich in der Gemeinde Gottes an guten und bösen Einflüssen auswirkt, kommt von Gott  
Warum die Werke des fünften Gemeinde-Engels nicht vollkommen erfunden wurden

---

**Offenbarung 3:1** Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt der, welcher die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich weiß deine Werke: du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot. 2 Werde wach und stärke das übrige, was sterben will; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor meinem Gott. 3 So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße. Wenn du nun nicht wachst, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht merken, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. 4 Aber du hast einige wenige Namen in Sardes, welche ihre Kleider nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es wert. 5 Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden; und ich will seinen Namen nicht tilgen aus dem Buch des Lebens und will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. 6 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! 7 Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, welcher den Schlüssel Davids hat; der öffnet, daß niemand zuschließt, und zuschließt, daß niemand öffnet: 8 Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, die niemand schließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ich verschaffe, daß solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, daß sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, daß ich dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort meiner Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, zu versuchen, die auf Erden wohnen. 11 Ich komme bald; halte fest, was du hast, damit niemand deine Krone nehme! 12 Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, welches aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt, und meinen Namen, den neuen. 13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! 14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes: 15 Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! 16 So aber, weil du lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. 17 Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts! und weißt nicht, daß du elend und erbärmlich bist, arm, blind und bloß! 18 Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geglüht ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, um deine Augen zu salben, damit du sehest. 19 Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tue Buße! 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfе an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Nachtmahl mit ihm einnehmen und er mit mir. 21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mit meinem Vater sitze auf seinem Thron. 22 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

---

Soll das, was der Geist den Gemeinden sagt, beachtet und recht verstanden werden, so darf man von der Ordnung, die die sieben Engel der sieben Gemeinden und die sieben Gemeinden darstellen, nichts übersehen, denn der Unterschied zwischen diesen sieben Gemeinden und dem apostolischen Zeugnis besteht ja darin, daß es sich hier um ein Geheimnis handelt. Zum Unterschied von dem, wie die Apostel die Gemeinde unterwiesen haben, muß dieses Geheimnis recht verstanden werden.

Das Geheimnisvolle liegt nun darin, wie sich in den sieben Gemeinden die Offenbarung Jesu Christi erfüllt, wie der Ratschluß Gottes in diesen sieben Gemeinden zustande kommt, nachdem er in der ersten Gemeinde nicht erfüllt wurde, weil der Engel dieser ersten Gemeinde seine erste Liebe verlassen hat und somit der Einfluß des Bösen in die Gemeinde eingedrungen ist.

Und wie es bezeugt ist, daß „ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert“, so hat Gott es zugelassen in der Gemeinde, ja er mußte es sich so auswirken lassen, daß, sobald

ein wenig Sauerteig in der Gemeinde wirken konnte und man diesen Sauerteig wirken ließ, dann die Auswirkung desselben immer größeren Umfang annimmt bis alles von diesem Sauerteig des Bösen, der Lüge als dem Geist des Irrtums, durchdrungen war. Dadurch wurde das Werk Gottes, das der heilige Geist der Gemeinde aufgeschlossen hatte, in der Gemeinde zerstört.

Das ist in den ersten vier Gemeinden vollständig geschehen.

Es ist nichts übriggeblieben von dem, was der heilige Geist der Gemeinde mitgeteilt hatte, was nicht durch diesen Sauerteig-Einfluß in der Gemeinde verdorben worden wäre.

Nun setzt zwar mit dem fünften Engel dieser fünften Gemeinde eine neue Zeit ein. Dieser Engel steht wieder in unmittelbarer Verbindung mit den sieben Geistern Gottes, deren Stellung in Verbindung mit den sieben Sternen diesem fünften Engel gezeigt worden ist. Aus dieser Tatsache muß man schließen, daß durch diese sieben Geister Gottes von der fünften Gemeindezeit an wieder der göttliche Einfluß in der Gemeinde offenbar wird in der Gemeinde, wie der heilige Geist am Anfang in der Gemeinde Gottes gewirkt hat. Deshalb wird diesem fünften Engel gesagt, er soll gedenken, wie er empfangen und gehört hat. Damit ist angedeutet, nicht nur daß dieser fünfte Engel in dem, was er empfangen und gehört hat, neues Licht und neues Leben erlangt hat, sondern, was die Worte *„wie du empfangen und gehört hast“* zum Ausdruck bringen, das weist auf die Ordnung hin, wie sie in dieser Gemeinde durch den Einfluß der sieben Geister Gottes zum Unterschied von den ersten vier Gemeinden wieder etwas Neues darstellte. In den ersten vier Gemeinden hat dem Wirken des heiligen Geistes gegenüber der böse Einfluß sauerteigartig immer mehr überhandgenommen. Daß der fünfte Engel aber empfangen und gehört hat, das weist darauf hin, daß nun das Wirken der sieben Geister Gottes wieder größer ist, als der in der Gemeinde vorhandene und wirkende böse Einfluß.

Wenn es immer so wäre und bliebe, wie sich das Böse in den ersten vier Gemeinden aus- und durchgewirkt hat, dann wäre es gar nicht möglich, daß der fünfte Engel das neue Licht und Leben so wie er es empfangen hat, hätte empfangen können. Denn wenn das Böse den göttlichen Einfluß in den ersten vier Gemeinden immer mehr und zuletzt völlig zerstören kann, so wäre dieses Wirken des Bösen in der Gemeinde in diesem Ausmaß auch groß genug, daß ein Einfluß von den sieben Geistern Gottes in der Gemeinde gar keine Wirkung mehr hätte haben können. Das Böse würde dann nicht nur alles vom heiligen Geist Gewirkte in der Gemeinde zerstören, es würde, wenn erst das erreicht ist, wie es die vierte Gemeinde darstellt, dann auch jeden weiteren göttlichen Einfluß in der Gemeinde verhindern und ausschalten. Die sieben Geister Gottes könnten dann dem fünften Engel gar kein neues Licht und schon gar nicht neues Leben vermitteln.

Nun ist das aber doch geschehen. Deshalb muß man daraus ersehen, daß alles, was sich in der Gemeinde Gottes aus- und durchwirkt, von Gott kommt.

Wir sehen es gewöhnlich nicht so, wie der Prophet es ja im Alten Bunde schon verkündigt hat. Amos sagt Kap.3,6:

*„Oder geschieht auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht täte?“*

Nein, der Herr tut nichts, er offenbart denn seine Geheimnisse seinen Knechten, den Propheten. Wenn etwas Gutes geschieht, dann sagen wir, das hat der Herr getan. Daß der erste Engel in der Gemeinde so ausreifte, daß er die erste Liebe in Besitz hatte, das sehen wir als das Wirken des heiligen Geistes an. Daß er aber die erste Liebe verlassen hat, das sehen wir nicht als von Gott kommend. Wenn sich das Böse so aus- und durchwirkt, wie das in den ersten vier Gemeinden geschehen ist, dann haben wir wohl das Bild vor Augen, wie das Böse sich entfaltet, und geben natürlich dem Teufel und den bösen Werkzeugen in der Gemeinde alle Schuld dafür, daß es so ist.

Daß es aber der Herr tut, das Böse genauso wie das Gute, daß überhaupt nichts geschieht, was der Herr nicht tut, was Gott nicht tut, das müßten wir uns zuerst gründlich überlegen, ehe wir so ohne weiteres Ja und Amen dazu sagen können. -

Daß dieser fünfte Engel nun neues Licht empfangen hat, daß der Menschensohn ihm sagen kann, er solle gedenken, wie er empfangen und gehört hat, das können wir als ein neues göttliches Eingreifen in dem, was sich in der Gemeinde aus- und durchwirkt, sehen. Daß die sieben Geister Gottes dem fünften Engel dieser Gemeinde dieses neue Licht und Leben vermitteln können, das ist dem gegenüber, wie das Böse sich in den ersten vier Gemeinden aus- und durchgewirkt hat, etwas vollkommen Neues. Daß der Menschensohn ihm aber sagt:

*„ ... du hast den Namen, daß du lebest und bist tot.“ (Of.3,1),*

das sehen wir wieder in Bezug auf das göttliche Walten von einer ganz anderen Seite. Aufnehmen hat der Engel können. Er hat das, wie die sieben Geister Gottes gewirkt haben, empfangen und gehört, aber bewahrt hat er das erhaltene Leben nicht. Was die Ursache davon war, daß der erste Engel seine erste Liebe verlassen hat, das macht der Herr offenbar. Er sagt ihm, daß er die Bösen nicht tragen konnte.

Was mag nun die Ursache davon gewesen sein, daß der fünfte Engel das neu erlangte Leben nicht bewahrt hat?

Der Herr macht ihn auf zweierlei aufmerksam. Er sagt ihm:

*„ ... stärke das Übrige, was sterben will.“ (Of.3,2)*

Das ist sein Dienst, den er in der Gemeinde hat, auf den ihn der Herr aufmerksam macht. Und dann sagt er noch:

*„ ... ich habe deine Werke nicht vollkommen erfunden vor meinem Gott.“ (Of.3,2)*

Also diese beiden Seiten kommen in Betracht dafür, daß dieser Engel das, was er empfangen hat, nicht bewahrte. Er hat der Gemeinde nicht so gedient, wie er das hätte tun müssen. Dann hat er wieder die Stellung in seinen Werken nicht so gehabt, daß der Herr sie vor seinem Gott hätte als vollkommen erfinden können. Diese Worte machen auf die von Paulus bezeugte Ordnung aufmerksam, die er den Korinthern geschrieben hat:

*„Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit ein jeglicher das empfangt, nachdem er gehandelt hat im Leibe, es sei gut oder böse.“ (2.Kr.5,10)*

Wir nehmen uns nicht immer die Zeit, dafür zu sorgen, daß wir das Wort Gottes recht und gründlich verstehen. Würden wir das Wort recht verstehen wollen, dann müßten wir immer die Stellen, die zusammengehören, auch zusammenbringen.

Diese Stellen, die wirklich dem Inhalt nach auch zusammengehören, stellen dann das rechte Licht von der göttlichen Ordnung dar.

Eine solche Ordnung liegt nun darin, daß der Menschensohn dem fünften Engel erklärt, daß er seine Werke nicht vollkommen erfunden habe vor seinem Gott.

Paulus schreibt:

*„Mir aber ist es gleichgültig, ob ich von euch oder von einem menschlichen Tage gerichtet werde; auch richte ich mich nicht selbst. Denn ich bin mir nichts bewußt; aber damit bin ich nicht gerechtfertigt, sondern der Herr ist es, der mich richtet. Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, welcher auch, was im Finstern verborgen ist, ans Licht bringen und den Rat der Herzen offenbaren wird; und alsdann wird einem jeglichen sein Lob von Gott widerfahren.“*  
(1.Kr.4,3-5)

In diesem Wort zeigt Paulus, wie wir das verstehen müssen, daß wir alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden müssen. Das ist deshalb notwendig, damit jedes Kind Gottes das empfängt, nach dem es gehandelt hat im Leibe, es sei gut oder böse. Deshalb erfolgt dieses Offenbarwerden vor dem Richterstuhl Christi eben als das Gericht, indem der Herr selbst richtet. Er macht alles, auch was im Finstern verborgen ist, offenbar. Er bringt alles ans Licht. So macht er den Rat der Herzen offenbar. Das ist der Rat der Herzen, was jedes Kind Gottes in seinem Herzen, in seinem Geiste darstellt Gott gegenüber, das bringt der Herr ans Licht, das macht er offenbar. Auf diese Weise ist er für die Kinder Gottes der Richterstuhl Christi. Und so, wie dieser Richterstuhl Christi diesem so von Paulus erklärten Dienst entspricht, ist das wieder die Stellung des Menschensohnes, des Sohnes Gottes, die er vor seinem Gott hat.

Er hat also in dieser Richterbefugnis die Aufgabe, vor seinem Gott die Stellung jedes einzelnen Kindes Gottes offenbar zu machen. Das entspricht natürlich auch seinem Dienst, den er als Hohepriester zur Rechten Gottes ausrichtet. Würde er nicht den Richterstuhl darstellen, würde er nicht alles, was im Herzen ist, offenbar machen, erkennen, durchschauen, so könnte er natürlich nicht, wenn der Verkläger die Brüder Tag und Nacht verklagt, diesem Verkläger gegenüber als Hohepriester vor Gott die Stellung einnehmen, daß er durch seinen Hohenpriesterdienst dieses Verklagen des Verklägers vor Gott aufheben könnte.

Es gehört deshalb mit zu seinem Dienst als Hohepriester, daß er des Kindes Gottes Stellung vor Gott ins rechte Licht stellt.

Wenn er nun diesem Engel sagt:

*„ ... ich habe deine Werke nicht vollkommen erfunden vor meinem Gott“* (Of.3,2),

und ihn auffordert, das Übrige, das sterben will in der Gemeinde, zu stärken, so ist damit einerseits seine eigene Stellung Gott gegenüber bezeichnet und dann sein Dienst in der Gemeinde. Diese beiden Seiten, auf die der Menschensohn aufmerksam macht, müssen deshalb in Verbindung miteinander stehen. Der Dienst dieses Engels in der

Gemeinde muß sich aus der Stellung ergeben, die der Engel seinem Gott gegenüber hat. Ist die Stellung Gott gegenüber richtig, so führt das ganz natürlicherweise auch dazu, daß er in der Gemeinde seinen Dienst entsprechend verrichtet. Insoweit aber die eigene Stellung Gott gegenüber mangelhaft und rückständig ist, insofern muß auch sein Dienst an der Gemeinde mangelhaft, unvollkommen, rückständig sein.

Nun sagt der Herr ihm:

„ ... *ich habe deine Werke nicht vollkommen erfunden vor meinem Gott.*“ (Of.3,2)

In was nun diese seine Werke, die vor Gott in Betracht kommen und die mit seinem Dienst an der Gemeinde so in Verbindung stehen, daß sich sein Dienst aus dieser seiner Stellung, die er Gott gegenüber hat, ergibt, das kann nur in dem wieder gesehen werden, wie er empfangen und gehört hat; denn das, was er empfangen und gehört hat, wie das was er empfangen und gehört hat ihm durch die sieben Geister Gottes trotz dem in der Gemeinde wirkenden Bösen mitgeteilt worden ist, das ist das einzige, auf das der Menschensohn hinweist, um ihn in seiner Stellung zu korrigieren.

Deshalb können seine Werke, die der Menschensohn nicht vollkommen erfunden hat vor seinem Gott, auch nur darin, wie er das Empfangene und Gehörte bewahrt hat, - vollkommener oder weniger vollkommen - vom Menschensohn vor Gott erfunden worden sein. Die Vollkommenheit seiner Werke wäre dann vor Gott die Stellung dieses Engels gewesen, daß er das Empfangene und Gehörte, das neue Licht und Leben, das er wieder in der Gemeinde bekommen hat, trotz dem in der Gemeinde wirkenden Bösen, bewahrt hätte. Hätte er dieses Empfangene und Gehörte völlig bewahrt, dann hätte der Menschensohn vor seinem Gott diese Werke dieses Engels vollkommen erfunden. Es kann also gar keine andere Stellung von diesem Engel eingenommen werden als einzig nur die, das Empfangene und Gehörte zu bewahren. Mehr, anderes fordert der Menschensohn nicht. Daß er nun diesem Engel sagen mußte, er habe den Namen, daß er lebe und sei tot, das zeigt besonders die schon in der Gemeinde vorhandene Erfahrung, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert.

Nun muß es aber so gesehen werden, wie es auch die Erfahrung des Volkes Gottes in der Wüste war. Als ihnen zuerst Wasser fehlte, machte Gott ihnen das bittere Wasser süß, daß sie es trinken konnten. Als ihnen Brot fehlte, gab er ihnen das Manna, damit sie Brot zu essen hatten. Sie wurden nicht einmal von Gott darüber gerügt oder gestraft oder zurechtgewiesen, daß sie unzufrieden waren, weil sie kein Wasser und kein Brot hatten. Gott hat ihnen also diese Unzufriedenheit deshalb, weil ihnen Wasser und Brot fehlte, nicht angerechnet, sondern hat ihnen das, was sie notwendig in der Wüste zum Leben haben mußten, ohne weiteres gegeben.

Gerade so sagt Jakobus, daß Gott gern gibt, ohne zu schelten, man solle ihn nur bitten (Jk.1,5).

Als nachher aber das Volk deshalb unzufrieden wurde, weil sie Fleisch haben wollten, dann wurde ihnen ihre Fleischversorgung zum Gericht. Fleisch bekamen sie, aber auch so und so viele tausend Tote als Folge davon, daß Gott sie um der Unzu-

friedenheit willen gestraft hat.

Warum hat er sie vorher beim Wasser und Brot nicht gestraft, und nun beim Fleisch strafte er sie auf diese Weise?

Das Verlangen nach Wasser und Brot war berechtigt, aber ohne Fleisch konnten sie leben, nachdem sie Wasser und Brot hatten. Fleisch brauchten sie nicht, nur Wasser und Brot ist nötig. Und als sie zuletzt das Brot, das Gott ihnen vom Himmel gegeben hatte, das Brot der Engel, eine lose Speise nannten und auch darüber, daß sie alle Tage mit Wasser und Brot versorgt wurden, unzufrieden waren, dann bekamen sie nicht neues Brot, auch nicht anderes Brot, sie bekamen Schlangen, von denen sie gebissen wurden, so daß alle, die von den Schlangen gebissen wurden, sterben mußten.

Daraus muß man ersehen, daß unbekannte Erfahrungen von Gott nicht so beurteilt werden im Leben des Kindes Gottes, wie er das beurteilt, wenn ein Kind Gottes Erkenntnis, Licht und Erfahrung hat. „Die Zeit der Unwissenheit“ hat Paulus einmal gesagt, „übersieht Gott“ (Ag.17,30), aber wenn das Kind Gottes einmal nicht mehr unwissend ist, dann übersieht Gott sein falsches Verhalten nicht mehr, dann erwartet er vom Kinde Gottes, daß es zu dem Licht und zu der Erkenntnis, die es hat, auch Stellung nimmt.

Und bei diesem fünften Engel wirkte sich nun das gerade durch, was schon in den vier Gemeinden erfahren wurde. Er mußte wissen, nachdem er durch die sieben Geister Gottes neues Licht und Leben empfangen hatte, daß er seinem Gott für seine Stellung verantwortlich ist. Und so wie er seinem Gott über seine Stellung verantwortlich ist, so ist er ihm auch über seinen Dienst in der Gemeinde verantwortlich.

Daß der erste Engel seine erste Liebe verlassen hat, sollte diesem fünften Engel zur Warnung dienen, damit er das, was er empfangen und gehört hatte, nicht auch wieder verliert.

Von dem nun, was in der Gemeinde vorhanden war und verloren ging, hat der fünfte Engel nichts gelernt, denn er hat dieselbe Erfahrung gemacht, wie sie vor ihm in der Gemeinde durchlebt worden ist. Auch er empfing und hörte, erlangte Licht und Leben - und bewahrte dasselbe nicht. Er hatte es wieder verloren, und in dem konnte der Menschensohn seine Werke nicht als vollkommen vor seinem Gott erfinden, vor seinem Gott vollkommen darstellen, ins Licht stellen, offenbarmachen, denn er konnte ja nichts Unrechtes vor Gott darstellen. Deshalb mußte er ihm sagen:

*„Du hast den Namen, daß du lebst, und bist tot.“*

Du hast dein empfangenes und gehörtes Licht und Leben nicht bewahrt; weil du in deiner Stellung zu Gott untreu bist, so ist auch der Dienst in der Gemeinde nicht so ausgerichtet worden, wie er ausgerichtet werden muß. –

Er selbst ist tot, und das Übrige in der Gemeinde will sterben.

Dafür macht ihn der Menschensohn verantwortlich.

Denn hätte er sein eigenes Leben bewahrt, hätte der Menschensohn seine Werke vor Gott vollkommen erfinden können, dann hätte das seinen Dienst in der Gemeinde so befruchtet, daß es keine solchen in der Gemeinde gegeben hätte, die als Folge seiner eigenen Stellung auch sterben wollten, das heißt in der Gefahr waren, das gleiche Los mit ihm zu teilen. Nachdem er sein geistiges Leben nicht bewahrt hatte, so konnten natürlich auch andere in der Gemeinde ihr geistiges Leben auch nicht bewahren, noch weniger, als er selbst in der Lage war, daß er sein geistiges Leben hätte bewahren können.

\* \* ○ \* \*

